

BILINGUALE ERZIEHUNG: JA ODER NEIN?

Veselina Kuzmanova
St. Kliment-Ochridski-Universität Sofia

Резюме: В моята първа научна статия се занимавам с езика като отделна дисциплина, като жива материя, която е водещ фактор при оформянето на нашите мисли, чувства, възприятия и при оформянето на самите нас изобщо – като личности. Изследвам и още по-интересния (лично за мен) въпрос – дали когато едно дете израства с два или повече езика получава повече гледни точки за средата около нас и дали това впоследствие се превръща в негово предимство или в негова пречка да открие само за себе си общовалидната истина за света? А дали съществува само една такава истина? Или около 7000 различни истини (колкото са приблизително езиците на Земята)? С тези въпроси се надявам да съм Ви подтикнала към размисъл и в следващите редове с помощта на *Езика* да успеем да достигнем до някои отговори...

Ключови думи: многоезичност, двуезичност, майчин език, хипотеза на Сапир-Уорф

Zusammenfassung: In meiner ersten wissenschaftlichen Arbeit befasse ich mich mit der Sprache als eine einzelne Disziplin, als eine lebendige Materie, die eine zentrale Rolle bei der Bildung unserer Gedanken, Gefühle, Wahrnehmungen und bei der Bildung von uns selbst im allgemein – als Persönlichkeiten, spielt. Ich untersuche die Frage (die für mich persönlich noch interessanter ist), ob ein Kind, das mit zwei oder mehr Sprachen aufwächst, mehr Gesichtspunkte für unsere Umwelt bekommt. Des Weiteren ob es später ein Vorteil oder ein Hindernis für das Erfahren der allgemeingültigen Wahrheit der Welt ist? Gibt es eigentlich nur eine solche Wahrheit? Oder circa 7000 unterschiedliche Wahrheiten (so viel wie es Sprachen auf der Erde ungefähr gibt)? Ich hoffe, dass ich Sie mit diesen Fragen zum Nachdenken bringe und dass wir zusammen mit Hilfe der *Sprache* zu einigen Antworten kommen...

Schlüsselwörter: Mehrsprachigkeit, Zweisprachigkeit, Muttersprache, Relativitätshypothese

Einleitung

In der globalen Welt, in der wir leben, passiert es immer häufiger, dass zwei Menschen, die aus verschiedenen Ländern kommen, gemeinsam eine Familie gründen. In diesem Fall sprechen die beiden Elternteile zwei verschiedene Sprachen und wollen diese ihren Kindern beibringen.

Wenn die Eltern dann die Entscheidung treffen, ihre Kinder zweisprachig zu erziehen, so werden immer die Kulturen der beiden Sprachen (manchmal auch drei oder mehr Sprachen)

Einfluss auf ihre Kinder haben. „Diese wachsen also dann nicht nur zweisprachig heran, sondern sie tragen auf Schritt und Tritt interkulturelle Inhalte in sich.“¹

Diese wissenschaftliche Arbeit soll sich damit befassen, ob diese Entscheidung gut für die Kinder ist und welche die Vor- und Nachteile sich dadurch ergeben.

Plan der Arbeit

Zunächst versuche ich die Begriffe Mehrsprachigkeit, Zweisprachigkeit und Muttersprache zu erklären, um die Unterschiede der Begriffe aufzuzeigen. Danach werde ich die Pro- und Contra-Argumente der zweisprachigen Erziehung untersuchen und mich mehr mit den folgenden Fragen beschäftigen:

- wie wird die Verbindung zwischen der Sprache und dem Denken hergestellt; welche Arten von Denken gibt es;
- ob unsere Wahrnehmung durch unsere Muttersprache geprägt ist (sprachliche Relativitätshypothese)?

Mehrsprachigkeit

Unter dem Begriff Mehrsprachigkeit versteht man die „Fähigkeit eines Individuums, sich in mehreren Sprachen auszudrücken“².

Der Duden definiert sie als „Fähigkeit, mehrere Sprachen zu sprechen“³.

Als ich nach der Bedeutung der Mehrsprachigkeit gesucht habe, habe ich festgestellt, dass dieser Begriff schwer zu definieren ist. Denn es wird von diesen Erklärungen nicht klar, wie gut man eigentlich diese Sprache(n) beherrscht. Geht es nur um die Kategorie *Sprechen* oder auch um

¹ Plüskow – Kaminski, Alexandra: Bei uns zu Hause sprechen wir zwei Sprachen – Bilinguale Familien

² Lexikon der Sprachwissenschaft. Hrsg. v. Hadumod Büßmann. Dritte, aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag 2002

³ Duden – deutsches Universalwörterbuch, neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2020, Dudenverlag, Bibliographisches Institut GmbH

Schreiben, Lesen und Verstehen? Ist die Häufigkeit des Gebrauchs dieser Sprache wichtig, um jemanden als mehrsprachig zu bezeichnen?

Zweisprachigkeit (Bilingualismus)

Neben der Mehrsprachigkeit, gibt es auch die Zweisprachigkeit, unter der man „*zwei Sprachen sprechend, verwendet; bilingual*“⁴ versteht.

Diese Definition habe ich im Duden unter dem Begriff „zweisprachig“ gefunden. Hier kann man auch nicht nachvollziehen, wie die Beherrschung einer Sprache definiert bzw. ermessen wird.

Zu dem Zitat von François Grosjean, der auch versucht hat, die Zweisprachigkeit zu erklären, „*Bilinguals are those who use two or more languages (or dialects) in their everyday lives.*“⁵ fällt mir folgende Frage ein: Ist z.B. ein bulgarischer Ingenieur, der jeden Tag technische Artikel auf Englisch liest und versteht, aber durch das Sprechen auf Englisch nicht reproduzieren kann, mehrsprachig? Die Antwort dieser Frage bleibt unklar, genau wie die Antwort auf die Frage, wer diese Fragen beantworten kann.

Es gibt aber viele Wissenschaftler*innen, die sich mit diesem Thema beschäftigt haben. Manche sind der Ansicht, dass der Bilingualismus „*native-like control of two languages*“⁶ ist oder „*if, as an English speaker, you can say c'est la vie or gracias or guten tag or tovarisch – or even if you understand them – you clearly have some command of a foreign tongue*“⁷. Es ist festzustellen, dass es keine eindeutige Definition gibt. Die Sprache wird dafür verwendet, dass wir uns miteinander verständigen können, manchmal können wir aber die Sprache selbst als Wissenschaft nicht verstehen bzw. definieren.

Auf diese Schwierigkeiten ist auch ein bulgarischer Sprachwissenschaftler gestoßen. Prof. Dr. Zhivko Boyadzhiev hat den Begriff „Bilingualismus“ erklärt, indem er ihn in mehrere „kleinere“ Begriffe in Bezug auf zwei verschiedene Kriterien gegliedert hat.

⁴ Duden

⁵ Grosjean, François: Bilingual: life and reality, S.4

⁶ Bloomfield, Leonard: Language, S.56

⁷ Ball, Martin: Clinical Sociolinguistics, S.36

Kriterium 1: abhängig von der Zahl der Menschen, die diese zwei Sprachen beherrschen

- *individueller Bilingualismus – charakteristisch für einen oder mehrere Mitglieder (die keine Verbindung miteinander haben) der sprachlichen Gemeinschaft*
- *Gruppenbilingualismus – charakteristisch für die Vertreter einer sozialen Gruppe wie z.B. Berufskollektive, verschiedene Vereine usw. (z.B. im Mittelalter waren die meisten Wissenschaftler*innen und Jurist*innen bilingual – sie konnten ihre Muttersprache + lateinisch)*
- *Massenbilingualismus – charakteristisch für eine ganze Gemeinschaft oder zumindest 50% ihrer Mitglieder (z.B. die sorbisch⁸-deutsche Zweisprachigkeit in Deutschland)*

Kriterium 2: abhängig von der Rolle und der Stufe von Beherrschung der zweiten Sprache

- *Symmetrischer Bilingualismus – wenn man die beiden Sprachen fließend beherrscht*
- *Asymmetrischer Bilingualismus – wenn eine der beiden Sprachen dominant ist*
- *Horizontaler Bilingualismus – wenn die beiden Sprachen gleichwertig sind in Bezug auf ihre offizielle, kulturelle und familiäre Rolle*
- *Vertikaler Bilingualismus – eine Sprache + ein bestimmter Dialekt dieser Sprache*
- *Diagonaler Bilingualismus – wenn zwei Sprachen (Sprache + Dialekt), die aus verschiedenen Gruppen und Familien stammen) gleichzeitig funktionieren.⁹*

Die Liste der Unterteilung ist länger, ich habe aber nur die bekanntesten Begriffe aufgelistet, damit ich es unter Beweis stellen kann, wie „abstrakt“ die Disziplinen, die die Sprache untersuchen, sind.

Jetzt kommt es zu dem letzten wichtigen Begriff:

Muttersprache

⁸ Die sorbische Sprache ist die Gesamtheit der sorbischen Dialekte. Sie gehört zur Gruppe der westslawischen Sprachen und wird heute vor allem in der Lausitz (eine Region in Deutschland und Polen) gesprochen.

⁹ Бояджиев, Живко: Увод в общото езикознание/ Boyadzhiev, Zhivko: Einleitung in der allgemeinen Sprachwissenschaft, S. 71-73

Die Muttersprache ist die „*Sprache, die ein Mensch als Kind (von den Eltern) erlernt [und primär im Sprachgebrauch] hat*“¹⁰.

Auf den ersten Blick ist die Erklärung leicht zu verstehen. In den meisten Fällen würde man die Frage sofort beantworten. Wie sieht aber die Situation für Mehrsprachige aus? Gibt es für sie nur eine Muttersprache?

Diese Fragen haben auch keine konkreten und klaren Antworten. Es hängt von dem Menschen ab, den wir fragen. Als Beispiel kann Folgendes angeführt werden:

Ana ist in Bulgarien geboren und als sie 5 Jahre alt war, ist ihre Familie nach Deutschland umgezogen. Sie ist jetzt 20 Jahre alt und wenn wir daran denken, welche ihre Muttersprache ist, würden wir wahrscheinlich bulgarisch sagen, denn sie kommt aus Bulgarien und spricht zu Hause nur auf Bulgarisch. Es kann aber sein, dass Ana die deutsche Sprache als ihre Muttersprache bezeichnet. Warum?

- sie hat in einer deutschen Grundschule bzw. in einem deutschen Gymnasium gelernt, d.h. außer, dass sie die deutsche Sprache lernen musste, hat sie auch im Gegensatz zu der bulgarischen Sprache ihren deutschen Wortschatz viel intensiver erweitert, indem sie alle Fächer auf Deutsch lesen und reproduzieren musste;
- sie spricht täglich auf Deutsch mit ihren Freund*innen (hier spielt z.B. auch die Umgangssprache eine wichtige Rolle) und Lehrer*innen;
- in ihrem Alltag verwendet sie auch nur die deutsche Sprache wenn es um Cafes, Kinos, Supermärkte, Geschäfte, Sport usw geht.

In ihrem Fall hat sich die deutsche Sprache in die dominante Sprache verwandelt, weil sie mehr Jahre in Deutschland gelebt und ihre Ausbildung dort abgeschlossen hat. Sie kann sich trotzdem in den beiden Sprachen spontan ausdrücken, denkt aber mit höchster Wahrscheinlichkeit auf Deutsch. Bedeutet das, dass unser Wortschatz unser Denken bestimmt? Laut der Theorie von Wilhelm von Humboldt ist die Sprache die Grundlage aller Gedanken. Oder anders formuliert – wir

¹⁰ Duden

können nur denken, wofür wir auch Worte haben. Aber können wir auch ohne Sprache bzw. ohne Wörter denken? Dieser Frage versuche ich in den nächsten Zeilen nachzugehen.

Sprache und Denken

Die Sprache und das Denken sind Funktionen des Gehirns – eine lebende Materie (die komplizierteste Struktur in der Welt, die wir kennen), in der außerordentlich schwierige biophysische und biochemische Prozesse stattfinden (Laut Studien sind das ca. 100 000 Reaktionen pro Sekunde!).

Damit man sprechen kann, ist es notwendig, dass zwei Hauptsprachzentren des Gehirns funktionieren: das Broca-Areal und das Wernicke-Zentrum, die für die Sprachverarbeitung und -produktion zuständig sind. Wenn eine dieser Zentren nicht richtig funktioniert, kommt es zu verschiedenen Sprachstörungen. Man kann also sagen, dass man eine Sprache durch sein Gehirn spricht bzw. wahrnimmt.¹¹

Nachdem der Zusammenhang zwischen Sprache und Denken erläutert wurde, sollen als Nächstes die Denkarten dargestellt werden.

Denkarten

- „bildliches Denken – es ist durch Vorstellungen, Bilder und Gestalte realisiert und ist nicht (direkt) mit der Sprache verbunden. Diese Denkart ist für Maler, Architekten, Skulpteure u.a. charakteristisch. Michelangelo hat Folgendes geschrieben:

„Nichts kann der beste Künstler denken sich, // Das nicht in einem einz'gen Marmorsteine // Umschrieben wäre, und dies ergreift alleine // Die Hand, die seinem Geist dient williglich.“¹²

Das bedeutet, dass eine konkrete Figur/Komposition im Voraus im Kopf eines Künstlers lebendig wird.

- verbales Denken – das ist das alltägliche Denken, das am engsten mit der Sprache verbunden ist. Deswegen sagt man, dass man immer in einer Sprache denkt. Das kann sowohl die

¹¹ Boyadzhiev, Zhivko: Einleitung in der allgemeinen Sprachwissenschaft, S.39

¹² Michelangelo, Non ha l'ottimo artista, Sonett 151, Übersetzung von Hugo Friedrich

Muttersprache, als auch eine Fremdsprache sein. Im zweiten Fall aber muss man zuerst die Fremdsprache sehr gut erwerben.

„Mir wurde oft gesagt, dass ich aus dem Französischen übersetze, wenn ich auf Bulgarisch schreibe. Und es gibt Wahrheit in dieser Aussage. Ich werde sagen, ich habe es auch vorher gesagt, wenn ich etwas im gehobenen Still zu schreiben habe, konstruiere ich den Satz zuerst auf Französisch.“ (Simeon Radev)¹³

- abstraktes Denken – diese Art von Denken wird aktiviert, wenn man z.B. an theoretische Themen denkt. Manche Mathematiker*innen und Physiker*innen behaupten, dass bei dieser Art keine Wörter verwendet werden, andere sagen, dass sie mit Wörtern und Zeichen denken (algebraische und physische).¹⁴

Im Resultat zeigt sich, dass der Gedankenprozess viel komplexer ist, als wir vermuten. Es hat sich erwiesen, dass es möglich ist, dass wir auch ohne Wörter denken können. Hat die Sprache dann trotzdem einen Einfluss auf unsere Gedanken und Wahrnehmungen?

Die Sprache als Werkzeug zur Wahrnehmung der Welt

Die sprachliche Relativitätshypothese (Sapir-Whorf-Hypothese) setzt sich mit den Fragen, ob und wie die Sprache die Wahrnehmung der Welt beeinflusst und ob es unterschiedliche Kategorisierungen der Welt gibt, auseinander.

Laut Whorf: „*Menschen, die Sprachen mit sehr verschiedenen Grammatiken benützen, werden durch diese Grammatiken zu typisch verschiedenen Beobachtungen und verschiedenen Bewertungen äußerlich ähnlicher Beobachtungen geführt. Sie sind daher als Beobachter nicht äquivalent, sondern gelangen zu irgendwie verschiedenen Ansichten von der Welt.*“¹⁵

Ein bekanntes Beispiel von Franz Boas, was das oben Genannte betrifft, lautet: „*Another example of the same kind, the words for snow in Eskimo, may be given. Here we find one word, aput,*

¹³ Simeon Radev war ein bulgarischer Diplomat, Historiker und Chronist, der sehr gut französisch beherrscht hat; er hat auch auf Französisch geschrieben z.B. „La Makedoine et la renaissance bulgare au XIXe siècle“ (Makedonien und die bulgarische Wiedergeburt im 19. Jahrhundert), herausgegeben 1918

¹⁴ Boyadzhiev, Zhivko: Einleitung in der allgemeinen Sprachwissenschaft, S. 40-41

¹⁵ Whorf, Benjamin Lee: Sprache Denken Wirklichkeit, S. 20

*expressing snow on the ground; another one, quana, falling snow; a third one, pigsirpoq, drifting snow; and a forth one, qimuqsuq, a snowdrift.*¹⁶

Schnee ist für Inuit wichtiger als für z.B. Deutsche, deswegen haben Inuit mehr Kategorien/Wörter für Schnee (stärkere Differenzierung; viele Wörter für verschiedene Schneezustände). Das weist nach, dass Inuit den Schnee anders als z.B. Deutsche wahrnehmen.

Als zweites Beispiel kann ich die Verben „sollen, müssen und dürfen“ anführen. Auf Bulgarisch würden wir die drei deutschen Wörter mit dem Verb „трябва“ übersetzen. D.h. die deutsche Sprache unterscheidet jede von diesen drei Situationen (diesen drei Verben), die bulgarische Sprache hingegen hat diese Nuancen nicht. Deswegen fällt es uns schwer, den Unterschied zwischen diesen drei Verben (vor allem zwischen sollen und müssen) zu verstehen.

*Das zeigt uns, „(...) wie Sprachen angeblich die Fähigkeit der Sprecher zum logischen Denken bestimmen können und wie die Sprecher einer so und so gearteten Sprache nicht in der Lage sein würden, eine bestimmte Idee zu verstehen, weil ihre Sprache einen so und so gearteten Unterschied nicht macht.*¹⁷

Diese Stellungnahme legt die Schlussfolgerung nahe, dass es doch einen Unterschied gibt, wie jeder, der eine unterschiedliche Sprache spricht, die Information, die wir von außen bekommen, verarbeitet. Es wird geprüft, ob das ein Vor- oder Nachteil ist, indem wir die Pro- und Contra-Argumente der zweisprachigen Erziehung betrachten.

Contra

- Semilinguismus (doppelte Halbsprachigkeit) – wenn man keine der beiden Sprachen gut beherrscht.

Colin Baker and Sylvia Jones erklären den Begriff so: „...a semilingual is seen as someone with deficiencies in both languages when compared with monolinguals. Such a person is considered to possess a small vocabulary and incorrect grammar, consciously thinks about language production, is stilted

¹⁶ Boas, Franz: The Mind of Primitive Man, S. 211

¹⁷ Deutscher, Guy: Im Spiegel der Sprache: warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht, S.32

*and uncreative with both languages, and finds it difficult to think and express emotions in either language.*¹⁸

➤ Sprachverweigerung

Manchmal verweigern die Kinder, eine der beiden Sprachen zu sprechen. Es gibt verschiedene Gründe dafür (emotionale, soziale u.a.). Falls die Beziehung des Kindes zu einem Elternteil z.B. gestört ist, wird diese vom Kind abgelehnt und als Zeichen dafür zugleich auch dessen Sprache.

➤ Sprachbeherrschung

Wird die schwache Sprache zu schwach (aus mangelnder Übung, zu wenig Motivation,...) kann die Benutzung dieser Sprache so anstrengend werden, die Sprachnot so groß sein, dass Kinder sie verweigern. Das tritt besonders dann ein, wenn sie wissen, dass der Gesprächspartner auch die andere (starke) Sprache des Kindes beherrscht.

➤ Sprachmischungen – die direkte Übernahme fremder Wörter oder Sätze in die andere Sprache.

Nach der Forschung von Bernd Kielhöfer und Sylvie Jonekeit können „*die Ursachen für punktuelles Umschalten der Sprachen innerhalb einer Äußerung vielfältig sein. Meist sind Wort- und Sprachnot in einer Sprache und größere Geläufigkeit der entsprechenden Struktur oder des Wortes in der anderen Sprache beteiligt. Aus Ökonomie und Bequemlichkeit wird in die andere Sprache gewechselt. Zuerst gelernte, geläufige und allgemeinere Wörter einer Sprache werden besonders gern in die andere eingeflickt.*

¹⁹

Wegen diesen Nachteilen haben manche Eltern Vorurteile gegen eine zweisprachige Erziehung. Richtig ist, dass es im Laufe des bilingualen Sprachlernprozesses immer wieder zu Pausen kommen kann, genauso wie beim regulären Erwerb einer Sprache. Der Spracherwerb eines Kindes verläuft größtenteils über die Imitation und ist immer geprägt von Pausen und auch durch das Erzeugen und Korrigieren von Fehlern. Die oben genannten Nachteile sind natürlich nicht zu

¹⁸ Baker, Colin und Jones, Sylvia Prys: Encyclopedia of Bilingualism and Bilingual Education, S.14

¹⁹ Kielhöfer, Bernd und Jonekeit, Sylvie: Zweisprachige Kindererziehung, S. 76

vernachlässigen, aber die sind vor allem mit dem Alter des Kindes verbunden. Mit der Zeit lernt das Kind, die beiden Sprachen bzw. Sprachsysteme zu trennen und zu unterscheiden.

Pro

- Spracherwerb – wenn man die Sprachen von Natur aus lernt, ist der Prozess viel leichter
- ein gutes Gefühl für Sprachen – wenn man zweisprachig aufgewachsen ist, kann man eine neue Sprache leichter erlernen
- kognitive Kontrollfähigkeit – die kognitive Kontrolle (der Wechsel zwischen den Sprachen) ist bei den Zweisprachigen sehr gut entwickelt
- Selektive Aufmerksamkeit

Für Julia Festmann und Kristin Kersten bedeutet Selektive Aufmerksamkeit, „*dass man sich stärker auf eine bestimmte Information konzentriert und die weiteren irrelevanten Informationen weniger beachtet. Bilinguale Kinder haben große Vorteile gegenüber monolingualen Altersgenossen, wenn Tests auf selektiver Aufmerksamkeit beruhen. Dieser Vorteil wird zum einen durch ihre bessere Fähigkeit erklärt, Sprachwissen wie auch Wissen über die Sprache mental zu repräsentieren und zu analysieren, zum anderen durch eine größere Aufmerksamkeitskontrolle bei der internen Sprachverarbeitung.*“²⁰

- Interkulturalität

Maud Hammer ist der Auffassung, dass jede Sprache eine bestimmte Kultur reflektiert. – „*Wächst man mit zwei Sprachen auf, lernt man gleichzeitig auch zwei Kulturen kennen. Jede Sprache begleiten verschiedene Denk- und Verhaltensmuster, Geschichten, Traditionen, Rituale, Unterhaltungsmöglichkeiten, Rhythmen und Tänze, verschiedene Arten, wie die Welt interpretiert wird, andere Religionsanschauungen, usw. Die kulturelle Bandbreite an Erfahrungen nimmt durch zwei Sprachen zu.*“²¹

- Interkulturelle soziale Kompetenz ist die Fähigkeit mit dem Unverständnis umzugehen, was in der heutigen Welt ein richtiger Vorteil ist.

²⁰ Festmann, Julia und Kersten, Kristin: Kognitive Auswirkungen von Zweisprachigkeit, S. 41

²¹ Hammer, Maud: Zweisprachige Kindererziehung, S. 63

- zwei gleichzeitig funktionierende Sprachsysteme

Man hat herausgefunden, dass zwei erlernte Sprachen im Gehirn bei der Interaktion mit der Umwelt gleichzeitig aktiviert werden, d.h. zweisprachige Kinder rufen immer zwei Wörter im Gehirn ab. Bei solchen Kindern ist daher das Steuerungszentrum im Gehirn, das entscheidet, welches Wort in der jeweiligen Situation verwendet werden soll, besonders gut ausgeprägt. Das ist auch für den Alltag sehr hilfreich, wenn sehr viele Informationen gleichzeitig verarbeitet werden müssen. Wenn man von klein auf eine zweite Sprache lernt, kann man sich besser konzentrieren und einfacher zwischen unterschiedlichen Aufgaben wechseln.

- Toleranz und Offenheit – möglicherweise kann sich ein zweisprachiges Kind leichter in andere Denkweisen hineinversetzen, wenn es mit verschiedenen Sprachen und Kulturen aufwächst. Ihm wird vielleicht eher bewusst, dass es auch andere Meinungen gibt, was zu einer größeren Toleranz und Offenheit führen kann.
- Vorteile bei bestimmten Berufen, die Mehrsprachigkeit und Internationalität erfordern

Die bilinguale Erziehung selbst kann ein großer Vorteil für ein Kind sein. Es hat sich auch erwiesen, dass es viele Pro- Argumente gibt. Es ist aber von großer Bedeutung, dass die Eltern die richtigen Methoden bei der Erziehung verwenden, damit die Kinder mit Lust und Motivation lernen. Und man darf nie vergessen, dass die zweisprachigen Kinder an erster Stelle Kinder sind, die wie die anderen einsprachigen Kinder die Unterstützung, die Fürsorge und das Verständnis ihrer Eltern brauchen, um glücklich und in jeder Hinsicht gesund aufzutreten zu können.

Zu guter Letzt möchte ich folgendes Zitat von Leonard Bloomfield teilen:

(the acquisition of language) “is doubtless the greatest intellectual feat any one of us is ever required to perform”²²

Somit soll auch die Frage meiner wissenschaftlichen Arbeit beantwortet werden.

²² Bloomfield, Leonard: Language, S.29

Literaturverzeichnis

Plüskow – Kaminski 2020: Plüskow – Kaminski, Alexandra: Bei uns zu Hause sprechen wir zwei Sprachen – Bilinguale Familien.

URL:https://www.lernando.de/magazin/74/Bei-uns-zu-Hause-sprechen-wir-zwei-Sprachen-Bilinguale-Familien, 2020, 18.01.2021

Lexikon der Sprachwissenschaft 2002: Hrsg. v. Bußmann, Hadumod. Dritte, aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag

Duden 2020: deutsches Universalwörterbuch, neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2020, Dudenverlag, Bibliographisches Institut GmbH

Grosjean 2010: Grosjean, François. Bilingual: life and reality.

URL:https://books.google.bg/books?id=AYa2fNbOrQC&lpg=PP1&hl=de&pg=PP1#v=onepage&e8;q&f=false, 2010, 10.01.2021

Bloomfield 1984: Bloomfield, Leonard. Language.

URL:https://books.google.bg/books?id=87BCDVsmFE4C&lpg=PP1&hl=de&pg=PR3#v=onepage&q&f=false, 1984, 10.01.2021

Ball 2005: Ball, Martin. Clinical Sociolinguistics.

URL:

https://books.google.bg/books?id=4GOvknHScjJC&lpg=PA36&dq=if%2C%20as%20an%20English%20speaker%2C%20you%20can%20say%20c%E2%80%99est%20la%20vie%20or%20gracias%20or%20guten%20tag%20or%20tovarisch%20%E2%80%93%20or%20even%20if%20you%20understand%20them%20%E2%80%93%20you%20clearly%20have%20some%20command%20of%20a%20foreign%20tongue&hl=de&pg=PR4#v=onepage&q=if.%20as%20an%20English%20speaker,%20you%20can%20say%20c%E2%80%99est%20la%20vie%20or%20gracias%20or%20guten%20tag%20or%20tovarisch%20%E2%80%93%20or%20even%20if%20you%20understand%20them%20%E2%80%93%20you%20clearly%20have%20some%20command%20of%20a%20foreign%20tongue&f=false

2005, 22.12.2020

Бояджиев 2007: Увод в общото езикознание/ Boyadzhiev, Zhivko. Einleitung in der allgemeinen Sprachwissenschaft, Sofia: 5. Auflage, Paradigma, Übersetzung von Veselina Kuzmanova

Michelangelo XVI: Non ha l'ottimo artista, Sonett 151, Übersetzung von Hugo Friedrich

Whorf 1963: Whorf, Benjamin Lee: Sprache, Denken.

https://books.google.bg/books/about/Sprache_Denken_Wirklichkeit.html?id=Ax4TAQAAAMA AJ&redir_esc=y, 1963, 17.12.2020

Boas 1938: Boas, Franz: The Mind of Primitive Man.

https://books.google.bg/books?id=CkuxDgAAQBAJ&printsec=frontcover&dq=Boas,+Franz:+The+Mind+of+Primitive+Man.&hl=bg&sa=X&redir_esc=y#v=onepage&q=Boas%2C%20Franz%3A%20The%20Mind%20of%20Primitive%20Man.&f=false, 1938, 23.12.2020

Deutscher 2010: Deutscher, Guy. Im Spiegel der Sprache: warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht (Through the Language Glass: Why the World Looks Different in Other Languages), Übersetzung von Martin Pfeiffer.

<https://books.google.bg/books?id=JhaJnMqWlc4C&pg=PA294&dq=Im+Spiegel+der+Sprache:+warum+die+Welt+in+anderen+Sprachen+anders+aussieht&hl=bg&sa=X&ved=2ahUKewjj2uL7gfPzAhUn8rsJHQnwArcQ6AF6BAgJEAI#v=onepage&q=Im%20Spiegel%20der%20Sprache%3A%20warum%20die%20Welt%20in%20anderen%20Sprachen%20anders%20aussieht&f=false>,

2010, 17.12.2020

Baker, Jones 1998: Baker Colin, Jones Sylvia Prys. Encyclopedia of Bilingualism and Bilingual Education.

https://books.google.bg/books?id=YgtSqB9cqDIC&printsec=frontcover&hl=bg&source=gbs_atb#v=onepage&q&f=false, 1998, 05.01.2021

Kielhöfer, Jonekeit 1983: Kielhöfer Bernd, Jonekeit Sylvie. Zweisprachige Kindererziehung.

https://books.google.bg/books?id=_kksAQAAIAJ&q=Zweisprachige+Kindererziehung&dq=Zweisprachige+Kindererziehung&hl=bg&sa=X&redir_esc=y, 1983, 15.01.2021

Festmann, Kersten 2010: Festmann Festmann, Kersten Kristin. Kognitive Auswirkungen von Zweisprachigkeit.

https://www.researchgate.net/publication/309513986_Kognitive_Auswirkungen_von_Zweisprachigkeit_2010, 2010, 05.01.2021

Hammer 1999: Hammer, Maud. Zweisprachige Kindererziehung.

<https://www.ecml.at/Portals/1/documents/related-research/hammer.pdf>, 1999, 14.12.2020